

Wirtschaft

Mit allen Getränken gewaschen

Marcel Kreber vertritt gleichzeitig den Brauerei-Verband, die Mineralwasserquellen und die Softdrink-Hersteller. Jetzt will er auch noch in die Politik.

MORITZ KAUFMANN (TEXT)
UND SIGGI BUCHER (FOTOS)

Warmes Wetter macht Durst. Und nichts löscht ihn besser als ein kühles Bier. Klettern die Temperaturen, muss etwas Erfrischenderes her: Eisgekühlte Softgetränke wie Cola oder Sinalco zum Beispiel. Wird es richtig heiss, lechzen die Konsumenten nur noch nach Wasser – am besten natürlich klares aus den Schweizer Bergen. **Doch egal, was das Thermometer gerade anzeigt: Marcel Kre-**

ber (47) hat immer Grund zu lachen. Er ist gleichzeitig Geschäftsführer des Schweizer Brauerei-Verbandes (SBV) sowie des Verbandes der Schweizerischer Mineralquellen und Softdrink-Produzenten (SMS).

Die Situation ist europaweit einzigartig, hat aber historische Gründe. 1877 wurde der SBV gegründet. «Brauereien entstanden immer dort, wo es gutes Quellwasser gibt», sagt er. In den mageren Jahren des Ersten Weltkriegs war das Malz knapp – also ergänzten die Brauereien ihr Portfolio mit Mineralwasser und

Erfrischungsgetränken. Heute versucht Kreber die Interessen von Weltmarken wie Carlsberg (Feldschlösschen), Heineken oder Red Bull mit denen von KMU wie Egger Bier aus Worlb BE oder den Mineralquellen Eptingen AG unter einen Hut zu bringen.

Als SBV-Geschäftsführer freut sich Kreber zwar über das explosionsartige Wachstum von Kleinbrauereien. «Sie leisten viel für die Bierkultur», schwärmt der Bier-Aficionado. Wenn er zu Hause Gäste hat, bietet er stets eine Auswahl von 20 bis 30 Bier-

spezialitäten an. Gleichzeitig macht er sich Sorgen um den Berufsstand. «Wenn jeder hobby-mässig braut, leidet die Attraktivität, das Handwerk von der Pike auf zu lernen», mahnt der Jurist. Die Folge: «Es gibt immer weniger ausgebildete Brauer.»

Überhaupt nimmt der Bierkonsum ab. «Wir trinken so wenig alkoholhaltige Getränke wie noch nie», sagt Kreber. Früher hätten die Brauereien sogar noch Baustellen beliefert. Der Trend zu mehr Wellness und Gesundheit hat auch das Herrgöttli zum Zmittag auf den Feierabend verdrängt. Selbst die Softdrinks sind wegen ihres Zuckergehalts unter Druck. Vielfach bestellt man heute nur noch ein Mineral. Das wiederum sind gute Nachrichten für die Mineralwasserhersteller. **«Dank der Alpen hat kaum ein Land eine solche Mineralwasservielfalt wie die Schweiz.»** Doch ist Wasser nicht einfach Wasser? «Keineswegs! Jedes Mineralwasser ist geschmacklich einzigartig!» Der Durst vergeht Kreber jedenfalls nicht. Im Herbst will er für die CVP in den Grossen Rat des Kantons Aargau. Wird das alles nicht ein bisschen viel? Der Getränke-Chef sieht es pragmatisch: «Man kann nur so viel trinken, bis der Durst gestillt ist.» ●

Der Schweizer Getränkemarkt in Zahlen

72

Liter Softgetränke (ohne Eistee und Energy Drinks) trinken Schweizer jährlich.

701

registrierte Brauereien gibt es in der Schweiz. Als solche gilt, wer mehr als 400 Liter Bier produziert.

578 800 000

Liter Mineralwasser wurden 2015 in der Schweiz abgefüllt.



Marcel Kreber stösst mit SonntagsBlick-Redaktor Moritz Kaufmann an. Zu Hause hat Kreber stets eine Auswahl von 20 bis 30 Bieren.



Marcel Kreber
trinkt das Bier
fürs Foto nur
widerwillig mit
Röhrchen –
schliesslich will
er die Bierkultur
fördern.